

Parlament

Worb, 11. November 2025

435. Sitzungsprotokoll

Termin Montag, 10. November 2025, 19:30 Uhr

Sitzungsende 21:07 Uhr

Ort Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal

Leitung Juliano Philipp (SVP), Präsident

1. Vizepräsident Marchand Andy (FDP)

2. Vizepräsidentin Moser-Utiger Silvia (EVP)

1. Stimmzähler Bützberger Ernst (Mitte)

2. Stimmzählerin Günther Charlotte (SP)

Mitglieder Ataç Şengül (Grüne)
Brincker Julia (Grüne)
Burkhard Urs (Grüne)
Gerber-Maillefer Myriam (Grüne)
Kühni Reto (Grüne)
Mosimann Heidi (Grüne)

Bieri Marianne (FDP)
Hager Rolf (FDP)
Lanfranconi Elena (FDP)
Schmidhalter Norbert (FDP)
Stucki Daniel (FDP)

Cetin Christopher (EVP)
Cetin Mayk (EVP)

Hofmann Danilo (Mitte)
Jorio Marco (GLP)
Jost-Pfister Catarina (GLP)
Spahr Daniela (GLP)
Stähli Naemi (Mitte)
Wyss Eduard (Mitte)

Bigler Markus (SVP)
Holländer Michael (SVP)
Meister Stefan (SVP)
Moser Stefan (SVP)
Reber Markus (SVP)
Thomet Katharina (SVP)
Wenger-Steiger Sybille (SVP)

Federer Guido (SP)
Hodler Adrian (SP)
Marthaler Matthias (SP)
Maurer Rolf (SP)
Wirth Alfred (SP)
Wyss Ursula (SP)

Abwesend	Brentani Barbara (SVP) Steinmann Hans Ulrich (SVP) Zürcher Deborah (parteilos)
Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Fivian Bruno Gerber Urs Hauser Adrian Kölliker Lenka Moser Christoph Zingg Stephan
Abteilungsleitende	Leiser Stephan, Leiter der Sozialdienste (bis 20.51 Uhr; Geschäft Nr. 9) Reusser Christian, Gemeindeschreiber Weil Jonas, Leiter der Finanzabteilung (bis 20.46 Uhr; Geschäft Nr. 6)
Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 8. September 2025: Genehmigung
3. 21/0 Finanzplanungen
Finanzplanung 2026 – 2030: Kenntnisnahme
4. 21/10 Budgets
Budget 2026: Genehmigung
5. 10/10/11 Sportzentrum Worb AG
"Einbezug der Bevölkerung beim Projekt 'Sanierung Wislepark'", Postulat der Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
6. 31/0/5 Siedlungsentwicklung
"Entwicklung in Rüfenacht – Umgang mit dem Bevölkerungswachstum", einfache Anfrage der SP-Fraktion: Stellungnahme
7. 41/10 Präventive Beratung, Sozialberatung
"Armut in Worb", einfache Anfrage der SP-Fraktion: Stellungnahme
8. 41/90 Häusliche Gewalt
"Häusliche Gewalt in Worb: Nimmt die Gemeinde ihre Verantwortung wahr?", Interpellation der SP-Fraktion: Stellungnahme
9. 32/2/10 Schulanlage Zentrum Worb (Parzelle 33)
Neubau Tagesschule Worb; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
10. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge

Traktandenliste

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 435	10.11.2025	1	2025/28-46	38856	12/0/0

Ratspräsident Juliano Philipp: Ihr habt von Jürg Bigler im Auftrag von mir die Einladung für den Jahresschlusssessen 2025 im Restaurant Hirschen erhalten. Bitte meldet euch bis am 24. November für das Jahresschlusssessen an bzw. ab.

Hodler Adrian, ASK: In der letzten Parlamentssitzung ist im Zusammenhang mit der Kreditabrechnung für den Gemeinschaftsraum in Wattenwil-Bangerten der Wunsch geäußert worden, dass sich die Aufsichtskommission mit den Themen Datenmanagement, Archivierung etc. in der Gemeindeverwaltung beschäftigen soll. Die ASK kommt dem Wunsch gerne nach und wird das Thema weiterverfolgen. Wir werden euch dann natürlich über die Ergebnisse von unserer Tätigkeit auf dem Laufenden halten.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Lenka Kölliker, Vorsteherin des Departements Finanzen, hat ja bekanntlich ihren Rücktritt per Mitte November bekanntgegeben und die Nachfolge wird Elena Lanfranconi übernehmen. Mit dem Eintritt von Elena Lanfranconi müssen die Departemente im Gemeinderat neu zuteilt werden und die Zuteilung, die erfolgt bekanntlich nach dem Anciennitätsprinzip. Ich informiere gerne über das Ergebnis der Sitzung, die wir heute Abend durchgeführt haben, also über die konstituierende Sitzung. Das Resultat ist, Stephan Zingg wechselt vom Departement Soziales ins Departement Finanzen und Elena Lanfranconi wird das Departement Soziales übernehmen. Ich danke Lenka Kölliker ganz herzlich für ihre langjährige Arbeit im Gemeinderat. Sie hat ja sowohl im Departement Soziales als auch im Departement Finanzen gearbeitet. Elena Lanfranconi wünsche ich viel Befriedigung, viel Freude und Erfolg in ihrem neuen Amt.

Zingg Stephan, Departementsvorsteher Soziales: Aus Food Waste wird Food Save. Unser gleis2, welches hoffentlich allen ein Begriff ist, stellt aus geretteten Lebensmitteln neue, genussvolle Produkte her. Das sind so Gläschen in dieser Grösse. Nach der Parlamentssitzung dürfen alle, die wollen, bei mir vorbeikommen und so ein Gläschen in Empfang nehmen. Die Verpflichtung ist einzig, dass ihr so einen Flyer auch mitnehmt und dann Werbung dafür macht. Es hat fünf Sorten. Ihr könnt nachher selbst aussuchen. Es hat so lange, wie es hat. First Come, First Save, das ist nachher das andere.

Lanfranconi Elena, FDP: Heute ist meine letzte Sitzung als Parlamentarierin. An der nächsten Sitzung werde ich auf der Seite des Gemeinderates sitzen. Dazu möchte ich ein paar Gedanken an euch richten, vor allem aber Danke sagen. Am 13. November 2018 habe ich meine erste GGR-Sitzung, damals hat es noch GGR geheissen, gehabt. Es ging um den Kunstrasen. Das Geschäft hat zehn Jahre gebraucht, bis es Realität geworden ist. Es ist für mich ein eindrückliches Beispiel gewesen, dass es in der Politik Engagement, Geduld und Dialog braucht. Es hat mir gezeigt, dass sich Engagement lohnt und dass unser Parlament und unsere Kommissionen und die gute Zusammenarbeit in den Gremien wichtig sind. Für die gute Zusammenarbeit und die gute Zeit möchte ich Danke sagen. In den letzten sieben Jahren durfte ich über die Parteigrenzen hinweg viele gute und konstruktive Gespräche auf Augenhöhe führen. Das hat mich motiviert und hat mir gezeigt, dass wir in der Gemeindepolitik gemeinsam etwas bewirken können. Dafür möchte ich euch Danke sagen. Danke möchte ich aber auch Lenka sagen. Aber zuerst möchte ich Lenka zur Wahl als Co-Präsidentin des Vereins Olympische und Paralympische Winterspiel Schweiz 2038 ganz herzlich gratulieren. Das ist ein sehr ehrenvolles Amt. Dass man dich, liebe Lenka, in dieses Amt gewählt hat, sagt eigentlich alles über deine Kompetenzen

und deine Integrität aus. Wir wünschen dir in diesem neuen Amt von Herzen ganz viel Erfolg. Für dein Engagement für die Worber Politik danken wir dir alle und besonders deine Partei sehr herzlich. Für mich bist du eine Vorbildpolitikerin. Als Vorsteherin des Departements Finanzen hast du dich mit hohem Sachverstand für die Anliegen unserer Gemeinde eingesetzt. Du bist analytisch vorgegangen, du hast verantwortungsvoll Einfluss genommen und du hast dich nie gescheut, dich mit deinen Kritikern anzulegen, auch dann nicht, wenn man versucht hat, dich unter Druck zu setzen. Für deine Kompetenz und deine Gradlinigkeit verdienst du, Lenka, grossen Dank und Anerkennung. In deine Fussstapfen zu treten, ist keine einfache Aufgabe für mich, aber ich freue mich sehr darauf, liebe Lenka, ich glaube, dieser Applaus geht an dich.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Danke für die schönen Worte. Danke für die schönen Blumen. Eigentlich könnte ich jetzt gehen, aber wir haben noch einiges vor uns, ich werde mich noch nicht verabschieden. Ich mache das am Schluss der Sitzung, ich glaube, das ist besser angesichts dieser Traktandenliste.

Lanfranconi Elena, FDP: Dass ich nach sieben Jahren im Worber Parlament in die Exekutive wechseln darf, ist eine schöne Chance und ein Privileg. Strategisch denken, pragmatisch handeln, Kompromisse finden und die Verantwortung für das Gemeindewohl übernehmen, diese Herausforderungen nehme ich gerne und respektvoll an. Der Weg vom Parlament in die Exekutive bedeutet nicht nur einen Wechsel des Amtes, sondern auch einen Wandel in der Verantwortlichkeit. Ich verspreche, verantwortungsbewusst, integer und transparent zu handeln, ich möchte die offene und sachliche Gesprächskultur weiterführen, die ich hier im Parlament mit euch erleben durfte und als Gemeinderätin möchte ich auch weiterhin das Verbindende suchen und nicht das Trennende und das zusammen mit meinen neuen Kollegen aus dem Gemeinderat und zusammen mit euch geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Auf das freue ich mich und ich sage damit Tschüss und bis bald.

Protokoll der Sitzung vom 8. September 2025: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 435	10.11.2025	2	2025/28-47	38856	12/0/0

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

Finanzplanung 2026 - 2030: Kenntnisnahme

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 435	10.11.2025	3	2025/28-48	38508	21/0

Detailberatung

Gerber-Maillefer Myriam, GPK: Die GPK stellt fest, dass die Finanzplanung in gewohnter Darstellung daherkommt und sich wie jedes Jahr auf den Empfehlungen der kantonalen Planungsgruppe stützt und von der Finanzkommission geprüft wurde. Die Berechnungsformeln werden erklärt, das Bevölkerungswachstum wird gemäss Wohnbautätigkeit geplant. Es besteht ein Investitionsstau, welcher nach 2030 voraussichtlich abgebaut sein wird. Bis Ende 2030 müssen 33 Millionen Franken investiert werden, davon sind zwei Drittel Ausgaben für die WOBO-Sanierung geplant. Die Finanzplanung beruht auf einer unveränderten Steueranlage von 1,7 und wird die selbstauferlegte Schuldengrenze von 40 Millionen spätestens im Jahr 2027 überschreiten. Warum das Handout, welches an der Konferenz der Partei- und Fraktionspräsidien vorgelegt wurde, nicht ebenfalls bei den Parlamentsgeschäften aufgeschaltet ist, bleibt unklar. Die GPK würde es begrüßen, wenn dieses Handout jeweils auch hochgeladen wird, was auch für die interessierte Bevölkerung verständlicher daherkommt als die detaillierte Version. Dies gilt auch für das Handout des Budgets. Die Finanzplanung ist nicht verbindlich, sie stellt jedoch ein wichtiges Instrument zur Beurteilung der finanziellen Tragbarkeit von geplanten Massnahmen dar.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Es freut mich euch den Finanzplan 2026 - 2030 vorzustellen. Wie bereits erwähnt wurde, habt ihr alle die Unterlagen erhalten, einfach die grosse Version. Ich werde das jetzt anhand der verkürzten Version, sprich anhand der Slides vorstellen. Das Budget 2026 bildet die Grundlage für den Finanzplan und das werden wir später behandeln. Das Budget 2026 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 1,78 Millionen Franken. Das Total aller gebührenfinanzierten Spezialfinanzierung beläuft sich auf minus 261'000 Franken. Die Finanzplanung basiert wie gewohnt auf den Empfehlungen der kantonalen Planungsgruppe, welche sich auf die Annahmen des BAK Basels, des SECO und diversen Banken stützt. Für die Entwicklung des Steuerertrags der Natürlichen Personen empfiehlt die KPG einen Zuwachs im Jahr 2026 von 2 Prozent und für die folgenden Jahre 2027 bis 2030 einen Zuwachs von 1,8 Prozent. Wir haben uns an diese Empfehlungen gehalten. Bei Personen, die steuerpflichtig sind, haben wir uns wie in den Vorjahren auf die effektiven Bautätigkeiten gestützt. Also dank der anhaltenden Bautätigkeit darf mit einem Anstieg der steuerpflichtigen Personen gerechnet werden. Wir haben tatsächlich geschaut, was geplant ist, wann was mit wie vielen Wohnungen realisiert wird. So rechnen wir bis Ende der Planungsperiode mit einer Anzahl steuerpflichtiger Personen von 7'595 Personen, also ein Anstieg von ca. 600 Personen. Investitionen auf der Aufwandseite. Es ist eine Übersicht von Investitionen, die auf dem Plan sind. Die erste Spalte Gesamtkredit, das sind alles Investitionen, die auch später als 2030 realisiert werden sollten. Ihr seht, dass der Gesamtkredit sich auf 57 Millionen Franken beläuft. Für die Periode 2026 bis 2030 wird mit Investitionen von 32 Millionen Franken gerechnet. Die grössten Investitionen werden beim Unterhalt und der Sanierung von Schulanlagen gerechnet und das im Jahr 2026 und 2027. Konkret sind das 11,5 Millionen im Jahr 2026 und 10,5 Millionen im Jahr 2027. Das ist der Umbau im Worbboden. Insgesamt werden Schulhäuser im Umfang von 23,8 Millionen saniert und unterhalten. Weitere grosse Investitionen werden beim Strassenbau getätigt, insgesamt 3,2 Millionen. Investitionsprojekte der Spezialfinanzierung. Bis zum Ende der Planungsperiode, also bis Ende 2030, rechnen wir bei der Wasserversorgung mit Investitionen von 2,6 Millionen, bei der Abwasserentsorgung mit Investitionen von 4 Millionen. Entwicklung des Steuerertrag. Ihr seht die blaue Linie, das ist der Gesamtertrag, die rote Linie ist die Einkommenssteuer der Natürlichen Personen. Ihr seht, dass die beiden Linien korrelieren, also die Basis für unseren gesamten Steuerertrag liegt bei der Einkommenssteuer der Natürlichen Personen. Aktuell im Jahr 2025 haben wir bei den Einkommenssteuern der Natürlichen Personen mit 25,5 Millionen gerechnet auf Ende von der Periode rechnen wir mit 30 Millionen. Dazu kommen die übrigen weiteren Steuern. Insgesamt rechnen wir am Ende von der Planungsperiode mit einem Steuerertrag von 35,9 Millionen Franken. Die Zuwachsraten basieren auf Empfehlungen des Kantons von 2 Prozent im 2026 und 1,8 Prozent in den Jahren 2027 bis 2030. Ergebnis allgemeiner Haushalt. Die blaue Linie ist der Bilanzüberschuss, die rote Linie das Ergebnis und die grüne Linie ist die Selbstfinanzierung, also der Cashflow. Ihr seht, dass wir bei der blauen Linie aktuell einen Bilanzüberschuss von 16,9 Millionen Franken haben, dieser wird wegen dem Umbau im Worbboden sinken und sollte sich am Ende der Planungsperiode wieder erholen und bei 17,6 Millionen landen. Ergebnis, das sind die jährlichen Abschlüsse. Für 2026 budgetierten wir ein Minus von 1,78 Millionen. Im 2027 wird das mit 2,3 Millionen noch mehr sein. Dann sollten sich die Ergebnisse erholen und wir können mit positiven Abschlüssen um ca. 1 Million rechnen. Fremdmittelentwicklung, das ist eine bekannte neue Grösse, die wir im Auge behalten müssen. Die Fremdmittel benötigen wir, um die Investitionen im Worbboden zu finanzieren. Die Liquidität hat bereits im Jahr 2025 weiter abgenommen und deswegen haben wir schon in diesem Jahr ein weiteres Darlehen von über 3 Millionen aufnehmen müssen. Die Investitionen in den Jahren 2026 und 2027 können nicht ohne Aufnahme weiterer Darlehen finanziert werden. Aus diesem Grund wird die Schuldengrenze von 40 Millionen Franken spätestens im Jahr 2027 überschritten. In der Tabelle im unteren Teil seht ihr, wie sich die Fremdmittel entwickeln, also am Ende 2026 rechnen wir noch mit Fremdmitteln diverser Gläubiger von ca. 35 Millionen und dann wird sich das um ca. 10 Millionen im 2027 erhöhen und bleibt auf dieser Summe für die nächsten drei bis vier Jahre, danach sollten sie wieder sinken. Spezialfinanzierung Wasserversorgung. Die seit einiger Zeit laufenden Sanierungsarbeiten an den Infrastrukturen der Wasserversorgung, also am Leitungsnetz, müssen auch in den nächsten Jahren weitergeführt werden. Gemäss Investitionsplanprogramm sollten in den nächsten Jahren folgende grössere Projekte realisiert bzw. fertiggestellt werden: Netzersatz Schlossstalden, Neuerschliessung Wattenwil-Bangerten und Netzersatz Farbstrasse. Bis Ende der Planungsperiode, also bis 2030, sind Nettoinvestitionen in der Höhe von 2,7 Millionen Franken vorgesehen. Dieser Betrag wurde im Finanzplanungstool für die Jahre 2027 bis 2030 mit einem Realisierungsgrad von 80 Prozent berücksichtigt. Es ist noch immer davon auszugehen, dass in Zusammenhang mit den Arbeiten für die Erschliessung der Fernwärme auch weitere Wasserleitungen ersetzt werden müssen. Der Zielwert der Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich liegt bei rund 351'000 Franken. Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung. Der Zielwert der Abwasserentsorgung liegt bei rund 704'000 Franken, was ein Drittel des jährlichen

Gebührenertrages ausmacht. Während der gesamten Planungsperiode sind Nettoinvestitionen in der Höhe von 4,1 Millionen Franken vorgesehen. Dieser Betrag wurde auch im Finanzplanungstool für die Jahre 2027 bis 2030 mit einem Realisierungsgrad von 80 Prozent berücksichtigt. Bei den grössten Posten handelt es sich um den Hochwasserschutz Dentenberg, die Meteorwasserleitung Enggistestrasse sowie die GEP-Massnahmenpakete 4 und 5. Spezialfinanzierung Abfallentsorgung. Der Bilanzüberschuss wird Ende 2026 rund 237'000 Franken betragen und sinkt bis zum Ende der Planungsperiode auf rund 6'000 Franken ab. Angestrebt wird ein Zielwert von rund 475'000 Franken, was einem Drittel des jährlichen Gebührenertrags entspricht. Die Gebührensituation muss weiterhin im Auge behalten werden, da das Abfallwesen starken Schwankungen unterliegt, vor allem wegen den Transportkosten, den Beiträgen an die KEWU, dem Verkauf des Altpapiers oder der Plastikentsorgung. Finanzkennzahlen allgemeiner Haushalt. Der Selbstfinanzierungsgrad wird im 2026 und 2027 bei 1,9 beziehungsweise 5,5% liegen, danach wird er sich erhöhen. Der Zinsbelastungsanteil korreliert eigentlich mit den Darlehen, welche wir aufnehmen müssen, gleich verhalten sich auch der Selbstfinanzierungsanteil und der Kapitalkapitaldienstanteil. Fazit: Es entspricht der Strategie des Gemeinderates, den vorhandene Investitionsstau zeitnah abzubauen. Die wichtigste Investition ist die anstehende Gesamtsanierung der Schulanlage Worboden, für welche in den Jahren 2026 und 2027 rund 24 Millionen geplant sind. Nach Ende der Planungsperiode darf davon ausgegangen werden, dass der Investitionsstau abgebaut sein wird. Danach muss sich Worb wieder auf eine Phase von reduzierter Investitionstätigkeit einstellen, denn nur so kann erreicht werden, dass die Schulden allmählich wieder abgebaut werden können. Viele Faktoren beeinflussen den Steuerhaushalt stark. Aus heutiger Sicht ist es nicht möglich zu sagen, ob und wann eine Anpassung der Steueranlage erforderlich sein wird. Es wird für die gesamte Planungsperiode mit einer solchen von 1,7 Einheiten gerechnet. Ziel ist, die Steueranlage mindestens halten zu können. Die vollständige Unterlagen habt ihr erhalten und diese sind auch auf der Webseite worb.ch erhältlich.

Jost-Pfister Catarina, Mitte/GLP: Die Mitte/GLP-Fraktion hat die Finanzplanung angeschaut, wir haben diskutiert, wie das genau geht mit dem Abbau des Investitionsstaus. Schön wäre es, wenn es so ist. Wir hoffen das jetzt, haben uns aber auch gefragt, dass das wohl nicht ganz sein kann. Wir finden zum Beispiel den Wislerpark nirgends. Ich weiss nicht, ob wir das übersehen haben. Spielt der eine Rolle oder spielt der keine? Dann sähe es wohl wieder ein bisschen anders aus. Wir haben uns auch noch über die Menge der Leute unterhalten. Die mehr hinzuzügeln sollten. Es wird sehr viel gebaut und wir haben 594 Leute mehr geplant oder sind eingeplant. Dies ist sicher eine erfreuliche Zahl für die Gemeinde. Wir weisen aber dort auch darauf hin, dass es ganz darauf ankommt, wer kommt. Wir möchten ja eigentlich möglichst viele Steuern einnehmen, die wir brauchen. Das heisst noch lange nicht, auch wenn es jetzt 594 Personen mehr hat, dass die wirklich alle Steuern zahlen. Ich denke, dort müssen wir ganz gut hinschauen und dann auch, dass man das anschaut. Weiter haben wir uns Gedanken über die Altersstruktur von Worb gemacht. Es muss vielleicht auch beachtet werden, dass sehr viele Leute pensioniert werden. Jetzt gerade mein Jahrgang ist extrem gross. Ich sage nicht alle, aber viele von diesen Leuten zahlen nachher vielleicht nicht mehr gleich viele Steuern, weil sie nicht mehr im Erwerbsleben sind. Dort habe ich auch das Gefühl, da muss man wirklich ein Auge darauf haben.

Wenger Sybille, SVP: Wie schon erwähnt, wird der Finanzplan vom Parlament zur Kenntnis genommen. Wir danken der Finanzverwaltung und der Finanzkommission für die gute und gewissenhafte Arbeit. Wir erwarten weiterhin einen strikten haushälterischen Umgang mit den Finanzen und dies in jedem Departement. Wir befürworten nur das Nötigste und das noch gut hinterfragt. Die Begehrlichkeiten müssen fundiert und gut erdenkt sein. Für uns ist es wichtig, dass die bisherige Steueranlage gehalten werden kann. Wir werden uns dafür einsetzen.

Marthaler Matthias, SP: Zuallererst einen herzlichen Dank an Jonas Weil und seinem Team und auch an Lenka für die super Arbeit und die Darstellung. Einen grossen Dank möchte ich gerne auch stellvertretend für die Abteilungen den Gemeinderäten sagen, ich bin ja dabei gewesen bei den Verhandlungen und da ist sehr gute Arbeit geleistet worden. Man hat wirklich zusammengearbeitet. Vor uns liegen Investitionen, die wichtig für die Zukunft von Worb sind und das ist richtig so. Wir haben es jetzt schon diverse Male gehört und wir hören es immer mal wieder, es gibt einen Investitionsstau und wir investieren in unsere Gebäude, die gehören uns allen und das ist wichtig und so gehört das Schulhaus auch dazu. Natürlich erwartet auch die SP-Fraktion, dass in den nächsten Jahren zumindest, aber auch überhaupt, eine klare Priorisierung der Wichtigkeiten in den Finanzen stattfindet und dass sauber gearbeitet wird. Ich bin davon überzeugt, dass wir das schaffen werden und auch wir werden unseren Teil dazu beitragen.

Burkhard Urs, Grüne: Uns anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentariern ist sicher bekannt respektive bewusst gewesen, dass auch Investitionen neben der Sanierung des Schulhauses Worbboden auf die Gemeinde und ihre Finanzen zukommen. Das ist in den vergangenen Finanzplanungen sauber abgebildet gewesen und jetzt einfach mit aktuellen Zahlen aufdatiert worden. Somit sind eigentlich die Ergebnisse des Allgemeinen Haushalts in diesen beiden nächsten Jahren nicht überraschend. Wir von den Grünen finden es insbesondere sehr erfreulich, dass es in den nächsten Jahren trotzdem noch Platz für energetische Massnahmen und Projekte hat. So zum Beispiel für den Fensterersatz in den beiden Turnhallen in der Wyden. Den Austausch von der ursprünglichen Einfachverglasung aus den 1960er Jahren finden wir mehr als angebracht. Unser Dank geht an alle beteiligten Stellen für die Erarbeitung und die Aufbereitung der Finanzplanung. Wir Grünen nehmen die vorliegende Finanzplanung des Gemeinderates wohlwollend zur Kenntnis.

Cetin Mayk, EVP: Auch wir von der EVP danke für die geleistete Arbeit, die, wie wir mitbekommen haben, dieses Mal nicht so eine einfache Geschichte war. Wir schätzen die Transparenz sehr, dass man die ganzen Investitionen über die ganzen Jahre sieht und auch so der Bevölkerung aufzeigen kann, dass wir noch Einiges vor uns haben. Ob nachher der Investitionsstau effektiv 2030 abgebaut sein wird, werden wir sehen. Die guten Ergebnisse der letzten Jahre haben sicherlich geholfen, um auch die Finanzen und die Schulden bis jetzt noch einigermaßen im Griff zu behalten. Da sind wir auch mit den Vorrednern einig, dass wir das gut im Auge behalten müssen, wie sich die Schulden entwickeln. Merci vielmals, wir werden die Finanzplanung auch wohlwollend zur Kenntnis nehmen.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Danke für die Voten. Einzig von der Mitte habe ich Fragen gehört. Den Wislepark haben wir natürlich nicht übersehen, falls es Investitionen beim Wislepark gibt, der Wislepark ist bekanntlich eine Aktiengesellschaft und die wird ihre Investitionen via Aktiengesellschaft machen. Wir können höchstens über den jährlichen Beitrag diskutieren, welcher die Gemeinde an den Wislepark gibt. Die aktuell 800'000 Franken, welche wir jährlich geben, hier haben wir keine Informationen, dass man das dauerhaft oder regelmässig erhöhen müsste, also wir haben weiterhin mit den 800'000 Franken für die Planungsperiode gerechnet. Bei der Anzahl steuerpflichtiger Personen haben wir natürlich berücksichtigt, dass wenn 600 Personen neu einziehen, nicht alle 600 Steuern zahlen, das ist klar.

Beschluss:

1. Die Finanzplanung 2026 - 2030, basierend auf einer Steueranlage von 1,70 Einheiten auf Einkommen und Vermögen und den ihnen gleichgestellten Steuerobjekten sowie einer Liegenschaftssteuer von 1,3 Promille der amtlichen Werte der Liegenschaften, wird zur Kenntnis genommen
2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Budget 2026: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 435	10.11.2025	4	2025/28-49	38495	21/10

Detailberatung

Gerber-Maillefer Myriam, GPK: Die GPK wundert sich, dass der erste Budgetentwurf so massiv höher war, dass es mehrere Anläufe brauchte. Heisst das, dass den Abteilungen keine Budgetvorgaben gemacht wurden und in der Folge das Budget aus dem Ruder lief? Erstaunlich ist ferner, dass dann die Finanzkommission die "Herkulesaufgabe" übernehmen musste, das Budget ins Lot zu bringen. Die GPK fragt sich, warum das nicht verwaltungsintern unter der Verantwortung des Gemeinderats bzw. der zuständigen Finanzvorsteherin geschehen ist. Warum obliegt der Finanzkommission die "Herkulesaufgabe" das Budget zu kürzen und nicht den einzelnen Abteilungen? Warum haben die Abteilungen dies nicht im vornherein gemacht? Die GPK wünscht also hier, dass wir mehr Informationen zu diesem sonderbaren Geschäftsablauf erhalten, der immerhin zu einer Verzögerung der parlamentarischen Behandlung des Budgets 2026 geführt hat. Ebenso möchte die GPK wissen, welche Massnahmen die einzelnen Abteilungen für die nächsten Budgets ergreifen, damit es nicht wieder zu solch grossen Aufwandüberschüssen im Budget und zu zeitlichen Verzögerungen kommt.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Budgetprozess: Gleich wie jedes Jahr, gleich wie alle Jahre vorher. Es gibt Vorgaben, die der Gemeinderat an die einzelnen Departemente bekannt gibt. Es gibt Deadlines, bis wann welche Informationen an die Finanzabteilung geliefert werden müssen. Das ist auch dieses Jahr passiert. Nachher werden die Zahlen in der Finanzabteilung konsolidiert und dann ist es die Aufgabe der Finanzkommission zu beraten, ob die Vorlage so dem Gemeinderat und nachher dem Parlament vorgelegt werden kann. So wie alle Jahre vorher hat die FIKO an einem ganzen Tag diese Aufgaben erfüllt. Wie alle Jahre musste man gewisse Positionen diskutieren und eventuell verschieben oder reduzieren. In diesem Jahr war das speziell. Weil aufgrund der Eingaben und dem Umbau im Worboden die erste Version des Budgets bei einem Aufwandüberschuss von beinahe 3 Millionen war. Die FIKO hat sich beraten und ziemlich schnell darauf geeinigt, dass das zu hoch ist und dass man diesen Aufwandüberschuss reduzieren muss. Das ist auch in allen Vorjahren passiert. Dieses Jahr war es speziell, weil das einfach mit grösserem Ausmass passierte. Also der Prozess war genau gleich und ich bin fast sicher, dass das genau gleich auch in den zukünftigen Jahren so laufen wird. Also es ist nichts Spezielles passiert, es ist einfach in ein bisschen grösserem Ausmass passiert. Ich habe bereits erwähnt, wie das zustande gekommen ist. Jetzt werde ich das Budget anhand von Folien präsentieren, so wie wir das in vergangenen Jahren gemacht haben. Das Budget 2026 des Allgemeinen Haushalts schliesst mit einem Aufwand von 57 Millionen Franken und einem Ertrag von 55,3 Millionen Franken ab. Das ergibt einen Aufwandüberschuss von 1,78 Millionen Franken. Es basiert wie im Vorjahr auf einer Steueranlage von 1,7 Einheiten. Die geplanten Nettoinvestitionen erreichen eine Höhe von 12,9 Millionen Franken, wovon 11,9 Millionen Franken den Allgemeinen Haushalt betreffen, die Bruttoinvestitionen belaufen sich insgesamt auf 12,7 Millionen Franken. Die Verschuldung, also die Fremdmittel, habe ich schon vorher beim Finanzplan erwähnt, per 1. Januar 2025 lagen sie bei 21 Millionen Franken für die geplanten Investitionen 2026 müssen weitere Fremdmittel aufgenommen werden. Der Bilanzüberschuss liegt per 1. Januar 2025 bei 12,89 Millionen Franken, was rund sieben Steuerzehnteln entspricht. Dieser wird sich aufgrund des Defizits im Budget 2025 per Ende Jahr verringern. Der selbstbestimmte Mindestwert von 5 Millionen Franken kann trotzdem eingehalten werden. Aufwand: Ihr seht auf der Grafik die einzelnen Aufwandpositionen. Der orange Teil ist der Transferaufwand, der blaue Teil der Personalaufwand, der rote Teil der Sachaufwand. Der Transferaufwand ergibt insgesamt 54% des Gesamtaufwands. Das sind zum Beispiel Entschädigungen an das Gemeinwesen von 13,8 Millionen, Finanz- und Lastenausgleich von 2 Millionen Franken und Beiträge an das Gemeinwesen und Dritte von 18,7 Millionen Franken. Der Gesamtaufwand liegt um 3,35 Millionen Franken über dem Vorjahresbudget. Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber dem Budget 2025 um 730'000 Franken oder um 6,1 Prozent. Der Grund dafür sind vor allem neue Stellen, die bewilligt wurden, welche hauptsächlich für die Kostensteigerung verantwortlich sind. Es sind Stellen in den Bereichen Bildung, Strassenunterhalt, Abwasserentsorgung, Kindes- und Erwachsenenschutz, Sozialhilfe und Abteilung öffentliche Sicherheit. Der Teuerung- und Leistungsanstieg wurde wiederum mit zwei Prozent berechnet. Die Teuerungszulage hängt allerdings jeweils vom Entscheid des Regierungsrats ab. Der Sachaufwand liegt um rund 1,3 Millionen oder 11,5 Prozent über dem Budgetwert 2025 die Mehrkosten stammen vor allem aus den folgenden Sachgruppen: Dienstleistungen und Honorare rund 314'000 Franken Mehraufwand. Darin sind aber auch Umzugskosten im Schulzentrum Worboden, höhere Transportkosten bei der Abfallentsorgung und Honorare in den Bereichen Raumplanung und Abwasserentsorgung. Zudem beträgt der Mehraufwand beim Unterhalt an Grundstücken rund 160'000 Franken. Dieser ist zur Hauptsache auf die Sanierung der ehemaligen Schiessanlage Rüfenacht zurückzuführen, wo sich allerdings Bund und Kanton zu 80 Prozent daran beteiligen. Weitere 341'000 Franken stammen aus dem Unterhalt übriger Tiefbauten. Der Mehraufwand kommt aus den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, welche gebührenfinanziert sind und über genügend Mittel in der Spezialfinanzierung verfügen. Dann sind es aus dem Unterhalt immaterieller Anlagen rund 100'000 Franken. Der Mehraufwand ist durch den höheren Softwareunterhalt in den Schulen zu begründen. Und schlussendlich sind es auch Mieten, Benützungskosten Anlagen von 500'000 Franken für die Miete der Container im Worboden. Eine weitere wichtige Kategorie im Aufwand ist der Finanzaufwand. Dieser liegt um 168'000 Franken oder 70 Prozent über dem Budgetwert des Vorjahres. Gründe dafür sind die Zinsen auf langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Ich habe dies vorher schon erwähnt. Wir haben in diesem Jahr 2025 bereits Finanzmittel aufnehmen müssen und wir werden das auch im 2026 machen müssen. Die Aufnahme der Fremdmittel zur Finanzierung der Schulhausrenovation Worboden ist die Hauptposition, sowie die Tatsache, dass die Liegenschaften des Finanzvermögens saniert werden müssen, also die Finanzierung durch Entnahme aus der Spezialfinanzierung. Der Transferaufwand erhöht sich gegenüber dem Budget 2025 um 1,67 Millionen Franken, Haupttreiber ist

hier der Lastenausgleich, welcher eine starke Zunahme verzeichnet. Das sind Zahlen, die vom Kanton kommen. Und zuletzt, beim Lastenausgleich Lehrbesoldung handelt es sich um eine Zunahme von 760'000 Franken. Wir hatten eine neue Klasse eröffnet. Bei den Unterstützungen in der Sozialhilfe gibt es eine Zunahme um 563'000 Franken, welche allerdings beim Kanton geltend gemacht werden können. Das war die Aufwandseite, jetzt kommen wir auf die Ertragsseite. Insgesamt ist der grösste Ertrag der Finanzertrag, das sind Steuern, 58 Prozent, das sind direkte Steuern natürliche Personen von 29,9 Millionen Franken. Direkte Steuern juristische Personen von 1,5 Millionen Franken und übrige direkte Steuern von 4,7 Millionen Franken. Der Gesamtertrag erhöht sich gegenüber dem Budget 2025 um 1,7 Millionen Franken oder um 2,87 Prozent. Die Berechnung des Steuerertrags erfolgte wie gewohnt im Rahmen der Finanzplanung. Massgebend waren die Prognosen der Kantonalen Planungsgruppe und die Erfahrungen der Gemeinde in den letzten Jahren. Für den Finanzplan, das habe ich vorher erwähnt, hatten wir mit einer Zunahme von zwischen 1,8 und 2 Prozent gerechnet. Aufgrund der zu erwarteten Bautätigkeit in der Gemeinde werden bis zum Ende der Planperiode im Jahr 2030 mit 7'595 Personen gerechnet (Budget 2026 = 7'001). Einkommens- und Vermögenssteuern. Der Ertrag der Einkommenssteuern betrug in Rechnungsjahr 2024 25,1 Millionen Franken und lag damit rund 1,2 Millionen Franken über dem Budgetwert. Im Budget 2026 wird wiederum mit einem Mehrertrag gerechnet, es sind 26,22 Millionen Franken eingestellt. Bei den Vermögenssteuern wird mit einem kleinen Zuwachs von rund 90'000 Franken gerechnet. Im Budget 2026 sind dafür 2,89 Millionen Franken eingestellt. Bei der Bevölkerungsentwicklung rechnen wir für das Jahr 2026 mit einem Zuwachs von 29 steuerpflichtigen Personen. Gewinn und Kapitalsteuern: Der Steuerertrag der juristischen Personen schwankt von Jahr zu Jahr stark. Wir haben aber für das Budget 2026 ähnliche Werte wie in den letzten zwei Jahren budgetiert und das sind rund 1,5 Millionen Franken. Die Liegenschaftssteuer beträgt wie im Vorjahr 1,3 Promille des amtlichen Wertes der Liegenschaften. Im Rechnungsjahr 2024 wurden dabei 2,96 Millionen Franken erzielt. Für das Budget 2026 rechnen wir mit ähnlich grossen Positionen also 2,95 Millionen. Der ausserordentliche Ertrag verzeichnet eine Steigerung von rund 290'000 Franken oder 22,2 Prozent. Hier ist zur Hauptsache die höhere Entnahme aus der Spezialfinanzierung Freibad und Kunsteisbahn verantwortlich, welche wegen Erneuerungsarbeiten in der SZW AG nötig sind. Nettoinvestitionen im Jahr 2026. Wie schon mehrmals erwähnt, wir rechnen mit 10,4 Millionen Nettoinvestitionen bei der Gesamtsanierung Worboden. Insgesamt belaufen sich die Investitionen im allgemeinen Haushalte auf 11,9 Millionen dazu kommen die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung, also Totalnettoinvestitionen von 12,9 Millionen Franken. Fazit: Gegenüber dem Budget 2025 schliesst das vorliegende Budget um rund 1,26 Mio. Franken schlechter ab. Während das Budget 2025 des Allgemeinen Haushalts mit einem Aufwandüberschuss von ca. 500'000 Schweizer Franken rechnete, weist das Budget 2026 einen Aufwandüberschuss von 1,78 Millionen Franken aus. Diese Schlechterstellung hat verschiedene Gründe. Wie schon seit längerem bekannt, wirkt sich die Sanierung des Oberstufenzentrums Worboden auch in der Erfolgsrechnung aus. So sind für die Miete des Containerprovisoriums und für die Umzugskosten insgesamt 633'000 Franken budgetiert. Weitere Kostensteigerungen sind beim Personalaufwand 0,73 Millionen wie auch beim Transferaufwand 1,67 Millionen zu finden. Die Steuererträge der natürlichen Personen steigen wiederum an. Der von der kantonalen Planungsgruppe empfohlene Faktor für den Zuwachs der Einkommenssteuern von 2 Prozent wurde übernommen. Die Berechnung der Einwohnerzahl beruht auf der erwartenden Bautätigkeit und wurde mit 29 steuerpflichtigen Personen prognostiziert. Dank dem Mehrertrag in der Rechnung 2024, welcher die Basis für die Neuberechnung liefert, und den obengenannte Prognoseannahme liegen die Einkommenssteuern der natürlichen Personen um rund 1,1 Millionen Franken über dem Budgetwert 2025. Es zeigt sich, dass die Kostenentwicklung bei den Lastenausgleichssystemen wiederum stark ansteigt. Insgesamt führt dieser Faktor zu einer Budgetbelastung gegenüber dem Vorjahr von rund 0,84 Millionen Franken. Der Gemeinderat hat auf diese Budgetbelastung in den Jahren 2026 und 2027 hingewiesen, in welchen die Sanierung des Oberstufenzentrums Worboden ansteht. Dank den guten Rechnungsergebnissen in den Vorjahren kann das Defizit mit dem bestehenden Eigenkapital gedeckt werden. Das Budgetergebnis beruht auf einer unveränderten Steueranlage von 1,7 Einheiten. Auch der Ansatz für die Liegenschaftssteuern wurde nicht angepasst und beträgt wie bisher 1,3 Promille vom amtlichen Wert. Die vollständigen Unterlagen sind auf der Homepage erhältlich.

Stucki Daniel, FDP: Zuerst einmal ein grosses Dankeschön an die Verwaltung und insbesondere an die Finanzabteilung. Das Budget 2026 ist unter schwierigen Umständen erarbeitet worden, aber mit klarer Analyse, Disziplin und viel Aufwand. Man spürt, dass hier seriös gearbeitet wurde. Und doch zeigt das Budget deutlich, die finanziellen Spielräume von unserer Gemeinde werden enger und enger. Der allgemeine Haushalt weist

ein Defizit von 1,7 Millionen aus bei unveränderter Steueranlage von 1,7. Nettoinvestitionen von fast 13 Millionen, vor allem für die Sanierung des Schulzentrums Worboden, sind hoch, aber notwendig. Bildung ist eine Kernaufgabe, die sich zu investieren lohnt. Gleichzeitig müssen wir aber festhalten, wir leben vorübergehend über unseren Verhältnissen und die Verschuldung wird auf über 40 Millionen steigen. Die FDP anerkennt, dass der Gemeinderat Verantwortung übernimmt. Die Einnahmehasis ist solid, das Eigenkapital ist stark und der Budgetprozess ist scheinbar konsequent nach dem Prinzip vom Zero-Base-Budgeting geführt worden, das heisst jede Ausgabe muss begründet werden. Transparenz und Kostenkritik sind liberal und richtig, aber ein Defizit von fast 1,8 Millionen Franken darf kein neues normal werden. Wir sehen insbesondere drei Punkte, wo wir Handlungsbedarf haben in dieser Gemeinde. Erstens: Personalaufwand, der steigt gegenüber 2025 um 6 Prozent und gegenüber 2023 um satte 11 Prozent. Das ist im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich. Neue Stellen in den Bereichen Bildung, Unterhalt, Sicherheit und Sozialwesen sind nachvollziehbar, aber sie verstärken einen Trend, der uns Sorgen macht. In den letzten Jahren sind die Personalkosten stetig gewachsen, schneller als das Bevölkerungs- und Aufgabenwachstum. Das Wachstum ist nicht nachhaltig, wenn keine Effizienzsteigerung oder Aufgabenpriorisierung erfolgt. Langfristig drohen dadurch fixe Kostensteigerungen, die das strukturelle Defizit ab 2026 weiter verschärfen. Die FDP erwartet darum eine systematische Aufgabenprüfung, also was gehört überhaupt zur Gemeinde und was kann man allenfalls auslagern oder interkommunal regeln, konsequente Effizienzprüfung. Digitalisierung beispielsweise darf nicht einen Zusatzaufwand bedeuten, sondern muss Personal entlasten. Personalplanung mit Zielwert, eine stabile Personalkostenquote im Verhältnis zum Ertrag und zur Bevölkerung. Kurz, wir brauchen eine schlanke, kompetente und agile Verwaltung und nicht eine wachsende. Zweitens: Der Sachaufwand steigt um rund 1,3 Millionen Franken. Das ist nachvollziehbar, aber nicht unproblematisch. Ein grosser Teil entfällt auf die Miete der Schulcontainer und des Umzugs, also auf einmalige Kosten im Zusammenhang mit der Sanierung des WOBO. Dazu kommen externe Fachaufträge, Sanierungen von Anlagen und höhere Software- und Betriebskosten. Diese Aufwände sind teilweise gebührenfinanziert oder befristet, sie dürfen aber auf keinen Fall dauerhaft in die Struktur der Verwaltung einfließen. Drittens: Der Transferaufwand, da haben wir bedingt Handlungspotenzial, aber der erhöht sich um 1,7 Millionen Franken, vor allem durch den kantonalen Lastenausgleich und den Sozialtransfers. Aber hier gilt, wir müssen auf kantonaler Ebene für effizientere Strukturen und mehr Eigenverantwortung eintreten. Für die FDP ist klar, wir müssen aus dem Ausnahmejahr lernen. Projektplanungen und Etappierungen sollen künftig so gestaltet werden, dass keine teuren Zwischenlösungen bestehen. Externe Mandate sind die Ausnahme und nicht die Regel. Der Kompetenzaufbau im eigenen Haus ist langfristig günstiger und schliesslich erwarten wir, dass die Verwaltung prüft, wie Sachaufwand durch Digitalisierung, Kooperation und klare Prioritäten dauerhaft gesenkt werden kann. Temporäre Kosten dürfen kein Dauerzustand werden. Die FDP sagt Ja zu diesem Budget, nicht weil es perfekt ist, sondern weil es ehrlich, transparent und verantwortungsvoll ist. Aber unser Ja ist kein Blankoscheck. Wir erwarten, dass ab 2027 der Weg zur schwarzen Null konsequent wieder eingeschlagen wird. Wir stehen für eine leistungsfähige, aber schlanke Gemeinde, für Eigenverantwortung statt Aufgabenwachstum und für Prioritäten statt wünsch dir was.

Marthaler Matthias, SP: Die Abteilungen haben sauber gearbeitet und der Umstand, dass es mehrere Anläufe benötigte, zeigt, wie hart das verhandelt wurde. Die Vorgaben sind natürlich Sache des Gemeinderates, aber die FIKO prüft und arbeitet jede Position nochmals durch, das ist gut so. Am Ende ist dieses Budget herausgekommen. Es ist in Anbetracht der erwarteten Herausforderungen, die angegangen werden müssen und der aktuellen Rahmenbedingungen, die uns entgegenstehen, wohl das beste Ergebnis, das zu erwarten ist. Die SP-Worb wird das vorliegende Budget genehmigen. Es ist ehrlich, es ist transparent und es bildet die vorliegenden Arbeiten ab. Wir erwarten aber weiterhin eine sorgfältige Budgetdisziplin. Eine auf Prioritäten fokussierte Bearbeitung möglicher Nachkredite und natürlich eine nachhaltige Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden.

Wenger Sybille, SVP: Wir von der SVP haben zur Kenntnis genommen, dass man das Budget gestraft hat und gekürzt hat und erst jetzt an dieser Sitzung behandelt werden kann. Wir sind der Ansicht, dass das Budget den Maximalaufwand von 1,5 Millionen aufweisen sollte. Dieses Ziel haben wir nicht erreicht. Wir von der Fraktion haben intensiv darüber diskutiert, das Budget abzulehnen. Wir schliessen mit diesen Aussagen auch an unsere ursprünglichen Anliegen zum Thema Worboden an. Wir haben uns aber schlussendlich dazu entschieden, das Budget nicht abzuschliessen und hoffen, dass das Ergebnis besser aussieht.

Jost-Pfister Catarina, Mitte/GLP: Zuerst einmal danke ich Lenka Kölliker für die Ausführungen zum Ablauf und zum Prozess. Dies haben wir auch diskutiert, aber wir haben jetzt mehr mitbekommen. Die Mitte/GLP-Fraktion möchten sich zu folgendem äussern: Zum Transferaufwand, da haben wir leider nicht viel zu sagen dazu, wir hoffen aber schon, auch wenn wir nicht viel zu sagen haben, dass das nicht noch mehr hoch geht und immer mehr auf die Gemeinden übergewälzt wird, dann bleibt eigentlich in der Gemeinde immer weniger Geld für uns selber, um etwas zu machen. Was wir gross diskutiert haben, ist der Personalaufwand. Das kann so sein, dass man manchmal mehr Stellen braucht. Aber für uns ist auch klar, dass das nachher nicht einfach alle Jahre immer wieder so hoch geht, dass es wirklich gedeckelt wird und nur bewilligt wird, wenn es wirklich nötig ist, weil die Personalkosten, das ist ein Riesenposten und den wieder rückgängig zu machen, Stellen abzubauen, ist dann glaube ich ein bisschen schwieriger. Gerade im Zeitalter von der Digitalisierung ist vielleicht noch das eine oder das andere möglich, wo man Routinen arbeiten oder so etwas wirklich digital machen kann. Es ist nicht alles möglich, ganz klar nicht. Wir haben auch den Sachaufwand angeschaut und der ist natürlich höher, aber der ist auch transparent kommuniziert, so wie das ganze Budget. Container waren ein riesiger Posten und dann wissen wir, wofür das ist und das brauchen wir auch, darum ist es höher. Ich komme nochmal zurück auf meine vordere Rede. Steuern brauchen wir und ich glaube, wir müssen alle überlegen, was machen wir. Wenn das noch höher hochgeht, zum Beispiel der Transferaufwand und so weiter, ist es dann nur die einzige Lösung die Steuern zu erhöhen. Was machen wir, dass auch Leute hin zügeln, wo höhere Steuern zahlen? Ich weiss, viele möchten das nicht hören, aber das ist einfach Fakt. Einfach wird das nicht sein und wenn ich schaue, wie viel das gebaut wird, bin ich zuversichtlich, dass wir dies schaffen werden.

Burkhard Urs, Grüne: Danke für die Erarbeitung des Budgets. Dass es ein bisschen schlechter ausgefallen ist, als es in der letztjährigen Finanzplanung aufgezeigt wurde, ist unschön. Die Diskussionen im Rahmen der Budgeterarbeitung waren nicht wirklich einfach und den angestrebten Zielwert, der erwähnt wurde, haben wir eben nicht ganz erreicht. Anders gesagt, die zusätzlichen Ausgaben konnten wir nicht vollumfänglich kompensieren, und so belastet das Provisorium im Worboden, mehr Leute in oder auf der Verwaltung und neue Schulklassen, es braucht halt ja neue Schulklassen, wenn wir mehr Kinder haben, die laufende Rechnung und so sind die für den erhöhten Wert mitverantwortlich. Nichtsdestotrotz stimmen wir Grünen dem vorgelegten Budget zu.

Cetin Mayk, EVP: Wir von der EVP werden dem Budget natürlich auch zustimmen und es genehmigen. Eine Bemerkung erlaubt mir noch. Daniel, zu deinen Voten noch kurz, sehr fundiert, hat mir sehr gefallen und ich kann alles 100 Prozent unterstützen. Es gibt einfach einen Punkt, wo ich ein bisschen Mühe habe und das ist nicht das erste Mal, dass ich es unseren Kolleginnen und Kollegen der FDP sagen muss. Die Gemeinde ist kein Unternehmen, die Schlagwörter von agilen Strukturen etc. klingen sicher gut. Du hast es selbst erwähnt, der finanzielle Spielraum einer Gemeinde ist klein. Ich war selbst in der FIKO und es ist effektiv so, dass es bei diesem Korsett schwierig wird, eine Gemeinde wie ein Unternehmen zu führen.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 36 zu 0 Stimmen gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 48 Bst. a der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Das Budget 2026 mit einem Aufwand von 64'580'428.20 Franken und einem Ertrag von 62'534'569.50 Franken, ergebend einen Aufwandüberschuss von 2'045'858.70 Franken im Gesamthaushalt, aufgeteilt in
 - den Allgemeinen Haushalt mit einem Aufwand von 57'157'637.20 Franken und einem Ertrag von 55'373'384.50 Franken, ergebend einen Aufwandüberschuss von 1'784'252.70 Franken, und
 - die gesetzlich vorgeschriebenen Spezialfinanzierungen mit einem Aufwand von 6'647'691.00 Franken und einem Ertrag von 6'386'085.00 Franken, ergebend einen Aufwandüberschuss von 261'606.00 Franken,wird genehmigt.

2. Für das Jahr 2026 werden folgende Gemeindesteuern festgelegt:
 - ordentliche Steuern für Einkommen und Vermögen beziehungsweise die ihnen gleichgestellten Steuerobjekte das 1,70-fache der gesetzlichen Einheitsansätze
 - Liegenschaftssteuern: 1,3 Promille vom amtlichen Wert der Liegenschaften.
3. Vorbehalten bleiben
 - eine fakultative Volksabstimmung gemäss Art. 33
 - ein Volksvorschlag gemäss Art. 35
 der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999.
4. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

"Einbezug der Bevölkerung beim Projekt 'Sanierung Wislepark'", Postulat der Grüne-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung Nr. 435	Datum 10.11.2025	Traktandum 5	Beschlussnummer 2025/28-50	Geschäftsnummer 39493	Archivnummer 10/10/11
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	--------------------------

Detailberatung

Kühni Reto, Grüne: Der Wislepark ist für viele Worberinnen und Worber ein zentraler Freizeit- und Begegnungsort, welcher die Lebensqualität unserer Gemeinde wesentlich mitprägt. Da die Sanierung der Anlagen mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden ist und weitreichende bauliche und funktionale Veränderungen mit sich bringt, erachten wir es als wichtig, dass das Projekt öffentlich vorgestellt wird und die Bevölkerung ihre Wünsche, Anregungen und Bedenken frühzeitig einbringen kann, sodass diese in der Projektplanung berücksichtigt werden können. Ein offener und transparenter Planungsprozess stärkt die gesellschaftliche Akzeptanz und ermöglicht es, die langfristige Nutzung sicherzustellen. Wir bitten euch deshalb, das Postulat als erheblich zu erklären.

Beschluss:

Das Postulat der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Einbezug der Bevölkerung beim Projekt 'Sanierung Wislepark'" wird als erheblich erklärt.

"Entwicklung in Rüfenacht - Umgang mit dem Bevölkerungswachstum", einfache Anfrage der SP-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung Nr. 435	Datum 10.11.2025	Traktandum 6	Beschlussnummer 2025/28-51	Geschäftsnummer 39495	Archivnummer 31/0/5
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur einfachen Anfrage der SP-Fraktion mit dem Titel "Entwicklung in Rüfenacht – Umgang mit dem Bevölkerungswachstum" wird Kenntnis genommen.

"Armut in Worb", einfache Anfrage der SP-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung Nr. 435	Datum 10.11.2025	Traktandum 7	Beschlussnummer 2025/28-52	Geschäftsnummer 39718	Archivnummer 41/10
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur einfachen Anfrage der SP-Fraktion mit dem Titel "Armut in Worb" wird Kenntnis genommen.

"Häusliche Gewalt in Worb: Nimmt die Gemeinde ihre Verantwortung wahr?", Interpellation der SP-Fraktion: Stellungnahme

Sitzung Nr. 435	Datum 10.11.2025	Traktandum 8	Beschlussnummer 2025/28-53	Geschäftsnummer 39494	Archivnummer 41/90
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Günther Charlotte, SP: Ich reagiere gerne kurz auf die Antwort des Gemeinderates. Alles in allem bietet die Stellungnahme einen guten Überblick über die Situation. Es ist begrüssenswert, dass das Thema häusliche Gewalt bei einem aktuellen Projekt der Gemeinde miteinbezogen wird und auch bei einer Machbarkeitsanalyse zu einem Familienzentrum berücksichtigt werden würde. Der Gemeinderat geht bei der Übersicht über die aktuellen Massnahmen auch auf die kantonale Ebene ein, was er ja nicht hätte tun müssen, also danke dafür. Auch wenn ich es bis zu einem gewissen Grad verstehen kann, beunruhigt es mich trotzdem, dass primär auf die Arbeit des Kantons verwiesen wird. Mir stellt sich die Frage, ob das angesichts der zunehmenden Fälle von häuslicher und geschlechterspezifischer Gewalt ausreicht. Nur um das kurz greifbar zu machen, eine kurze Einordnung: Im Jahr 2022 gab es 15 mutmassliche Femizide in der Schweiz, in den Jahren 2023 und 2024 waren es bereits je 21. Gestern wurde im Kanton Zürich eine Frau mutmasslich durch ihren Ehemann bei sich zu Hause in der Wohnung getötet. Die 28. Frau, die in diesem noch laufenden Jahr mutmasslich durch ihren Partner oder in anderen Fällen Ex-Partner, Vater, Bruder, Sohn getötet wurde. Ich erwähne das hier nicht, weil ich diese Fälle irgendwie politisch instrumentalisieren will, sondern weil es eben keine Einzelfälle sind, sondern sich diese Fälle zusammengenommen in eine besorgniserregende Dynamik in unserer Gesellschaft einreihen lassen. Kommen wir aber zurück auf die Antwort der Interpellation. Viele bisherige Massnahmen laufen über die Kantonspolizei, obwohl die Polizei für viele Opfer nicht die erste, geschweige denn die beste Anlaufstelle ist. Es ist deshalb wichtig, externe Anlaufstellen miteinzubeziehen, womöglich darüber zu informieren und sie zu unterstützen. Mein letzter Kritikpunkt bezieht sich auf die Informationskanäle der Gemeinde. Es ist gut, Infoflyer zum Thema häusliche Gewalt bei der Gemeindeverwaltung und den sozialen Diensten aufzulegen. Betroffene halten sich aber nicht unbedingt in diesen Räumen auf. Mindestens auf der Webseite sollten Informationen und Kontakte leicht zugänglich sein. Dies können wir aber sicher unkompliziert lösen. Ich werde mich bei der Gemeindeverwaltung melden. Die SP-Fraktion nimmt die Antwort des Gemeinderates, die insgesamt einen umfassenden Überblick gibt, somit zur Kenntnis. Wir werden weitere Schritte prüfen, die zivilgesellschaftlich oder politisch umsetzbar sind und einen Beitrag dazu leisten, aus dieser besorgniserregenden Abwärtsspirale, in der wir uns im Moment befinden, auszubrechen.

Beschluss:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur Interpellation der SP-Fraktion mit dem Titel "Häusliche Gewalt in Worb: Nimmt die Gemeinde ihre Verantwortung wahr?" wird Kenntnis genommen.

Neubau Tagesschule Worb; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung Nr. 435	Datum 10.11.2025	Traktandum 9	Beschlussnummer 2025/28-54	Geschäftsnummer 32446	Archivnummer 32/2/10
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-------------------------

Detailberatung

Bützberger Ernst, ASK: Die ASK hat die Kreditabrechnung behandelt und sich entschieden, sie nicht vertiefter zu prüfen. Wir haben zur Kenntnis genommen, dass die Ausführung dieses Projekts wegen Covid seinerzeit in einem wirtschaftlich extrem belasteten und unsicheren Umfeld durchgeführt werden musste. Erstaunlich ist es aber immer wieder, dass bei einem Auftrag an eine Totalunternehmung, die das Projekt betriebsbereit übergeben sollte, wichtige Posten wie die Betriebseinrichtungen vergessen werden oder den Weg in die Offerte nicht finden. Da die Kreditüberschreitung trotz der hohen Summe von 168'176 Franken im Verhältnis zum Kredit von 2,75 Millionen im erträglichen Rahmen liegt, empfiehlt die Aufsichtskommission die Kreditabrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Maurer Rolf, SP: Eigentlich möchte ich es kurz machen, denn es geht ja lediglich um eine Kenntnisnahme. Aber es ist mir leider wieder ähnlich ergangen wie bei der Abrechnung des Gemeinschaftsraums Wattenwil. Auch hier ist die vorliegende Abrechnung nur recht schwer nachvollziehbar. Es sind zwar Soll und Ist sowie deren Differenz aufgeführt, aber leider fehlen in der Tabelle die Angaben zur Offerte. Diese sind zwar im Text erwähnt, aber leider nicht direkt vergleichbar. Mit ein bisschen Excel-Basteln und herumprobieren habe ich es aber geschafft, die vorliegende Abrechnung einigermaßen nachzuvollziehen. Somit kann aus der vorliegenden Kreditabrechnung nicht herausgelesen werden, wo eigentlich genau das Problem lag und warum es zur Kostenüberschreitung gekommen ist, wo haben wir jetzt genau gespart und wo haben wir mehr ausgegeben? Und zwar nicht nur gegenüber dem ursprünglichen Antrag, sondern eben auch gegenüber der Offerte. Unter anderem fehlen auch die Details zur Offerte, warum war diese höher als erwartet? Ein paar Stichworte zur Bauteuerung während Corona hätten sicher zum Verständnis beigetragen. So geht beispielsweise aus der Vorlage nicht klar hervor, was genau in der Offerte des Totalunternehmens, also in den genannten 2'739'667 Franken enthalten ist. Gab es bei den Ausführungen Kostenüberschreitungen? Wer hat dann wo noch was eingespart? Offenbar hat man ja auf bestehendes Mobiliar und Ikea-Schränke zurückgegriffen, was an sich lobenswert ist, aber wurde dadurch nicht eigentlich eine noch massivere Kostenüberschreitung verhindert, was positiv wäre, oder vertuscht, was dann negativ wäre? Die Mehrkosten betragen insgesamt 168'176,30 respektive Netto für die Gemeinde noch 155'935,90 oder 5,67%. Dies ist angesichts der schwierigen Zeit, in welcher die Tagesschule gebaut wurde, in Ordnung. Es ist einfach sehr schade, dass dies nirgends so steht. Also unter dem Strich ist es eigentlich trotz der Kostenüberschreitung recht erfreulich und die Tagesschule als solches, also das Gebäude, ist aus unserer Sicht sowieso sehr gelungen.

Bützberger Ernst, Mitte/GLP: Ich probiere es kurz zu machen. Die Mitte/GLP-Fraktion hat die Abrechnung auch unter die Lupe genommen, was die Endzahl in der Abrechnung betrifft, sind wir damit zufrieden. Was uns aber ein Dorn im Auge ist, sind die zum Teil massiven Soll-Ist-Differenzen in den einzelnen Baukostenplanabschnitten. Klar bei der Betriebseinrichtung hat man massiv gespart, fast 80 Prozent, wenn ich es richtig gerechnet habe, indem man aus den umliegenden Schulhäusern übriges Material hergenommen hat. Das ist ja noch vernünftig. Wir hoffen aber, dass der Einbau von Ikea-Möbeln, die man aus Kosten-gründen gewählt hat, nicht schon kurzfristig wieder Kosten verursacht, weil man sie vorzeitig ersetzen oder teuer pflegen muss. Beim Kochherd war das ja schon der Fall. Unsere Fraktion wird die Abrechnung zur Kenntnis nehmen.

Meister Stefan, SVP: Vornweg möchte ich sagen, dass wir mit der schlussendlichen Kreditüberschreitung von fast nur 6 Prozent schon fast ein bisschen positiv gestimmt sind. Und trotzdem haben dann auch wir festgestellt, wenn man da ein bisschen genauer hinschaut, dass man jetzt eben gerade im BKP 2, im Gebäude selbst, wieder eine Kostenüberschreitung von 20 Prozent gehabt hat. Das ist aus unserer Sicht wieder viel zu viel, auch unter Berücksichtigung der Corona-Pandemie. Hier wünschen wir uns, was wir schon öfters gesagt haben, dass da besser darauf geschaut wird und man dort nicht immer überschreitet. Dann ist uns auch aufgefallen, dass die Betriebseinrichtung in den Offerten ausgeklammert war. Wieso auch immer, war uns nicht ganz klar. Dass man dann auf die Lagerbestände von anderen Liegenschaften zurückgreifen konnte und dort auch Schäfte von Ikea eingebaut hat, nehmen wir dann wohlwollend zur Kenntnis. Die SVP-Fraktion nimmt die Kreditabrechnung so zur Kenntnis.

Hager Rolf, FDP: Ich schliesse mich den Vorrednern mehr oder weniger an. Die FDP-Fraktion hat die Kreditabrechnung zur Kenntnis genommen. Wir haben aber noch zwei Bemerkungen: Eben das Gebäude BKP 2 ist, wie schon mein Vorredner gesagt hat, mit 19,8 Prozent deutlich höher als projiziert. Der grösste Anteil ist sicher coronabedingt. Ich als Unternehmer weiss etwa, was das bedeutet. Es sind etwa 10 Prozent, wo die Materialkosten teurer sind. Zweitens die FDP-Fraktion dank dem Gemeinderat und der Bauabteilung, dass sie proaktiv auf die Kosten geschaut haben und diverse Massnahmen angeordnet haben, wie eben die Tische und Stühle aus Lagerbeständen, oder die Einbauschränke. Ich glaube nicht, dass sie für Ikea-Möbel sind, aber sie haben Normprodukte genommen. Ich habe die heute angeschaut und die sehen gut aus. Also da ist proaktiv gespart worden, so hat man die BKP 3 deutlich heruntergebracht und abschliessend die Kreditüberschreitung deutlich heruntergebracht. Mit 6,1 Prozent oder 168'000 Franken ist man deutlich unter dem Corona-Wert, wo man irgendwie um 10 Prozent sagt. Aber es ist wirklich nicht ganz nachvollziehbar, wie die BKP 3 eingerechnet worden ist, denn 212'000 Franken gegenüber 36'000 Franken ist wirklich massiv.

Fivian Bruno, Departementsvorsteher Bau: Es ist angesprochen worden wegen den Angaben der Offerten, die in der Tabelle fehlen. Ich kann mich jetzt nicht gerade direkt erinnern, dass wir das schon einmal gemacht hätten. Ich kann das aber so aufnehmen, dass wir das in Zukunft eigentlich in dieser Tabelle, die wir jetzt hier im Geschäft haben, auch noch abbilden würden. Nachher ist die BKP 2 mehrfach angesprochen worden, dort ist es um das Gebäude gegangen, wo eigentlich die massive Kreditüberschreitung verursacht hat. Also die Differenz von 367'000 Franken resultiert eigentlich aus dieser BKP 2-Nummer. Dort ist es so, dass wir in dieser Zeit Corona hatten, das ist tatsächlich so. Aber Einzelne mögen sich vielleicht noch erinnern, es gab noch einen anderen Event, der dort auch noch reingespielt hat. Das war die anziehende Inflation, die wir dann hatten. Diese hat ganz massiv auf die Holzpreise eingeschlagen. Was man genau mit dem Unternehmen dort für eine Abmachung mit Preiserhöhungen oder Ergänzungen hatte, das entzieht sich meiner Kenntnis. Wenn man aber den Teil der Tabelle ausklammert, sieht es eigentlich gar nicht so wahnsinnig schlecht aus. Es ist vermutlich nur auf die erhöhten Holzpreise zurückzuführen, dass am Schluss eine Kreditüberschreitung von 168'000 Franken resultierte.

Beschluss:

1. Das Parlament nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

Neubau Tagesschule Worb

Bewilligter Kredit

CHF 2'750'000.00

Beanspruchte Mittel

CHF 2'918'176.30

Kreditüberschreitung

CHF 168'176.30

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Interpellation der Grüne-Fraktion mit dem Titel "(Familäre) Kinderbetreuung in Worb"

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 435	10.11.2025	10	2025/28-55	39923	41/82

"Die Betreuung von Kindern durch Mütter, Väter und andere Familienangehörige, insbesondere Grosseltern, ist in vielen Familien eine zentrale Stütze. Diese informelle Betreuung ermöglicht es Eltern, Beruf und Familie besser zu vereinbaren, entlastet die öffentlichen Betreuungsangebote und stärkt die familiären Bindungen. Dennoch wird die familiäre Betreuung bisher kaum finanziell anerkannt oder unterstützt. Ein finanzielles Entgelt oder Betreuungsgutscheine für familiäre Betreuungspersonen würden

- die Wertschätzung und Anerkennung der wichtigen Betreuungsleistung ausdrücken;
- die finanzielle Belastung der Familien reduzieren;
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern; und
- den sozialen Zusammenhalt in der Gemeindestärken.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es in der Gemeinde Worb derzeit eine finanzielle Unterstützung oder andere Angebote für die Betreuung von Kindern durch Mütter, Väter oder andere Familienangehörige?
2. Wurde in der Gemeinde Worb bereits geprüft, ob Betreuungsgutscheine analog zu den bestehenden Kita-Gutscheinen, für die familiäre Betreuung eingeführt werden können?
3. Welche rechtlichen oder administrativen Hürden sieht die Verwaltung bei der Einführung von Betreuungsgutscheinen für familiäre Betreuungspersonen?
4. Gibt es Erfahrungen oder Pilotprojekte aus anderen Gemeinden oder Kantonen, die als Vorbild für eine Umsetzung in Worb dienen könnten?
5. Besteht seitens der Gemeinde Interesse oder Bereitschaft, eine solche Unterstützung in Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern oder weiteren Partnern zu prüfen oder zu entwickeln?
6. Welche finanziellen Mittel wären nach Einschätzung der Verwaltung erforderlich, um Betreuungsgutscheine für familiäre Betreuung in Worb einzuführen?
7. Wie kann die Gemeinde sicherstellen, dass eine solche Unterstützung transparent, fair und missbrauchssicher gestaltet wird?
8. Welche weiteren Massnahmen oder Angebote plant die Gemeinde, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Bereich Kinderbetreuung zu fördern?"

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Ich möchte mich noch ordentlich verabschieden. Jetzt nach Abschluss von diesen Geschäften. Zuerst herzlichen Dank für eure Zustimmung zum Budget. In diesem Jahr war das tatsächlich keine leichte Aufgabe, aber ihr habt gespürt, ihr habt das verstanden und ihr habt auch die transparente und offene Darstellung verstanden und so honoriert. Herzlichen Dank dafür. Elena hat vorher erwähnt, dass dies meine letzte Parlamentssitzung ist. Ich werde am 15. November aus dem Gemeinderat ausscheiden und ich möchte mich hier bei euch allen bedanken. Es war mir eine Freude und es war mir auch eine Ehre mit euch hier zu politisieren in diesen beinahe 14 Jahren im Parlament und im GR. Wenn ich in die Runde schaue, dann bin ich doch nicht die Dienstälteste. Es gibt ein paar dienstältere Personen im Raum. Es ist ein Privileg, politisieren zu dürfen und ich glaube, das können auch alle bestätigen. Es ist aber auch bereichernd. Etwas zu gestalten und sich einzusetzen, liegt eigentlich in der Natur von jedem Mensch. Ich habe es hier mit euch genossen. Wir waren uns nicht immer einig, wir waren nicht immer auf der gleichen Linie, aber wichtig ist, wir sind uns immer respektvoll und gepflegt begegnet und haben argumentiert. Ich gehe nicht, weil es mir nicht mehr gefällt, Elena hat es erwähnt, ich habe eine neue Aufgabe, die ich übernehmen darf und es hat nicht Platz für alles. Ich möchte mich aber zum Schluss bei euch allen herzlich bedanken. Es waren interessante Jahre, es waren intensive Diskussionen, aber das war immer voll mit Respekt und mit Anstand und das habe ich sehr genossen. Herzlichen Dank auch an meine Fraktion, es waren intensive Diskussionen, es waren harte Diskussionen, wir haben einiges bewegt und ich glaube, wir haben auch unsere bürgerlichen Ansichten bei der Worber Politik eingebracht und auch einiges bewegt. Ich wünsche euch allen alles Gute, bleibt aktiv und vor allem habt Spass. Vielen Dank für alles.

Philipp Juliano
Präsident

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 8. Dezember 2025

Jürg Bigler
Sekretär